



Acherhof-Post

Acherhof
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. Adresse: redaktion@acherhof.ch, Telefon 041 818 32 32



Erstes Fensterkonzert im Acherhof!
Mehr auf Seite 7

Seien Sie umarmt!

Liebe Leserinnen und Leser

Was waren das für wunderbare Ostertage! Sonnenschein, Temperaturen über 20 Grad, das Leben verlagert sich Schritt

für Schritt wieder ins Freie. Aber eben; dieses Freie ist derzeit leider nur begrenzt vorhanden. Wir müssen uns sozial distanzieren, dürfen uns nicht zu nahekommen und unsere Liebsten nicht empfangen. Und

doch erleben wir viel emotionale Nähe, Briefe, Anrufe, Geschenke, Überraschungen- das alles zeigt, wie nahe uns die Liebsten sind. Fühlen Sie sich umarmt!

Ihr Redaktionsteam



**Liebes Urgrossmuätti
(Berthy Reichlin)**

Eine kurze Ablenkung
in dieser Corona-Zeit...
Liebe Grüsse und einen
schönen Tag wünschen
wir Dir.

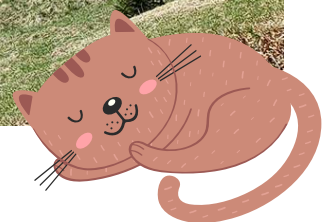
**Das kommt von Simone,
Petra und Tino**



Liebi Mueter! (Josefina Bürgler-Heinzer)

Hie i dr Zierlä hesch au mängisch gschaffet und gschwitzt.
Ganz liebi Grüess Jösy und Margrit vom Sunnehusli

(Vielen Dank für die schöne Zeitung, eine ganz tolle Idee!
Alles Gute und liebe Grüsse von Margrit und Josef Bürgler)



Pssst, nicht weitersagen:
Das Acherhof-Büsi hat letzte
Nacht wieder geträumt – und
zwar von einem Muskelkater...



Grüssen auch Sie Ihre Liebsten im Acherhof und machen Sie ihnen damit eine Freude.

Schicken Sie Ihren Gruss mit Bild (Foto, Zeichnung) an: redaktion@acherhof.ch

Wir veröffentlichen Ihren Gruss in der Acherhof-Post.

Lieber Dädi (Paul Bürgler)

Wir wünschen dir eine kurzweilige Zeit und grüssen dich herzlich mit einem Föteli aus der Vergangenheit.

Margrit und Kari

Liebe Dädi (Walter Gabriel)

mier wünsched dir alles erdenklich Gueti, viel Gsundheit und hoffentlich nid soviel Langwieli. Ggesch we mier vor dim Alphüttli d'Ostere gniesed und hoffed dass du wieder bald mit üs furt chasch cho.

Mier umarmed dich fescht und blieb gsund

Verena und Fredi



Liebs Mami

Liebs Grosi

Liebi Agnes

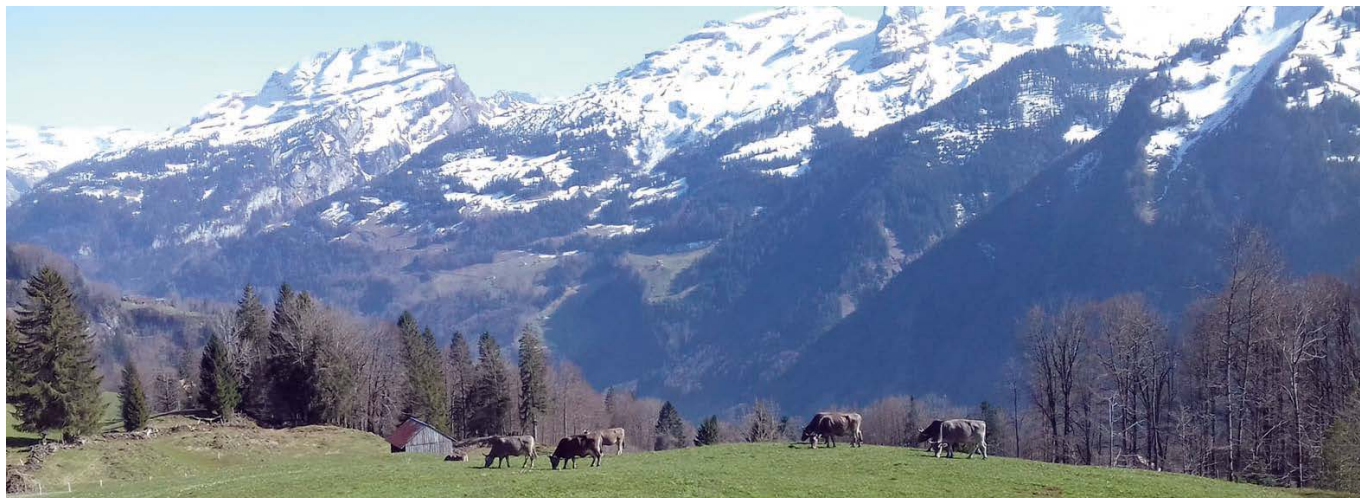
Mier hoffen fest, dass mier bald wieder uf e Bsüechli cho dörfet und mit dir zemme en Jass macha chönd.

Liebi Grüess

Ursi, Marie-Angela und Roman

Hallo Lauenen Grosdädi!

Mier hend scho am 9. April mid Uusla agfange. Dä Schnee isch nu guet zgse über de Muotitaler Alpä.



Eigentlich hättid mier für üses Land lieber Rägä. Aber d Arbet gad üs nid us, und mier hend i dä Chrottärä Stei usta. Du weisch ja we gäch dass dett isch. Hend dä Bagger müesse aaseilä.

Ganz liebi Grüess vos Nauers



Liebes Mami (Margrit Reichmuth-Reichmuth)

Wir senden Dir ä hufä Frühlingsgrüsse von unserer Osterwanderung im Mythengebiet. Hoffentlich können wir Dich bald wieder besuchen und mit Dir im Restaurant deinen «geliebten» Orangensaft trinken.

Ä hufä liebi Grüess vo der Sternenmatt

Margrit und Peter

Hedwig Stäuble-Strebel, die am 17. April 2020 ihren 81. Geburtstag feiert, erhält gleich dreifach verwandtschaftliche Geburtstagsgrüsse.

**Liebes Mutti
Glückwunsch
und Holdrio
von den
Bergen!
Stäubles aus
Einsiedeln**



Liebes Mutti

Zu Deinem 81. Geburtstag wünschen wir Dir alles erdenklich Liebe und Gute. Wir tragen Dich fest in unseren Herzen.

Brigitte, Nubia & Elija

**Liebs Hedli,
Wir gratulieren dir ganz herzlich zum Geburtstag. Bleibe gesund und zuversichtlich.
Sei fest umarmt von deinem Doppel-Götti Bueb Pascal mit Mei, Geri, Christian und Fabienne**



Fühlen Sie sich umarmt!



Briefe, Briefe, Briefe...



Darina Müller.

Von Lukas Gisler, Geschäftsleiter

In der letzten Woche haben uns Briefe erreicht, viele Briefe! Über 220 Schreiben, Karten, Zeichnungen, gebastelte Mobiles, Mandala Vorlagen inklusive Farbstifte, und, und und....

Einen grossen Teil der Einsendungen hat uns die 11-jährige Darina Müller aus Schwyz mit ihrem Mami zugestellt. Sie hat diese nach einem Aufruf in den sozialen Medien gesammelt und den Altersheimen zugestellt.

In Ihrem Brief schreibt sie unter anderem:

«...Ich hoffe, die Leute im Heim freuen sich über die Post, da sie im Moment ja sicher sehr einsam und allein sind, weil sie ja keinen Besuch empfangen dürfen.»

«...Da wir Kinder im Moment auch ein bisschen zu Hause isoliert sind und nebst den Hausaufgaben unser Tag neu strukturieren müssen, ist die Idee mit den Briefen und Zeichnungen für uns auch eine Abwechslung und Bereicherung.»

«Wir hoffen mit diesem Projekt ein bisschen Hoffnung, Kraft und Zuversicht zu geben.»

Das, liebe Darina und liebe Frau Müller ist Ihnen vortrefflich gelungen. Wir bedanken uns herzlich für Ihr grosses Engagement, wir fühlen uns sehr umarmt.

Ein zweites grosses Paket mit Briefen hat uns von Frau Susanne Mühlebach und Frau Sandra Schmid erreicht. Beide Frauen arbeiten und engagieren sich in der

Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz.

Die Schülerinnen und Schülern der MPS Oberarth, der Oberstufe Gersau sowie der Primarstufe Gersau und Lauerz haben Ihnen, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, im Rahmen des Religionsunterrichts Briefe geschrieben. Darin erzählen die Kinder und Jugendlichen von sich, ihren Familien, ihren Wünschen und Träumen.

Berührend, diese vielen Briefe zu lesen und wunderbar, dass so viele Menschen ausserhalb des Acherhofs an uns denken.

Wir bedanken uns bei Darina und Frau Müller, bei Frau Mühlebach und Frau Schmid herzlich für Ihr grosses Engagement; wir fühlen uns sehr umarmt.

Erstes Fensterkonzert im Acherhof

Am Ostermontag wurden die Bewohnenden des Alterszentrums Acherhof vom **Alphornquartett Imlig** überrascht. Auf jeder Seite des Hauses spielten die vier Musikerinnen und Musiker einige Stücke auf Alphorn und Büchel. Eine herrliche Abwechslung und grosse Freude für die Bewohnenden und Mitarbeitenden! Herzlichen Dank den Musikantinnen und Musikanten!



Süsse Grüsse vom Team der Coop Filiale Schwyz



Grosse Augen haben wir gemacht, als uns letzte Woche das Team des Coop Schwyz mit einer süssen Lieferung überrascht hat. Die goldigen Ostergrüsse sind bereits an die Bewohnenden und Mitarbeitenden verteilt worden. Herzlichen Dank dafür!

Euer Chef Gisler Retter der
 Not wolle letzten Donnerstag
 vor Ostern mein Wochenendheftli
 im Spital kiosk holen, durfte
 aber nicht hinaus.
 Lukas hat das gehört und ist
 eingesprungen und hat mir die
 Heftli besorgt, somit war der
 Ostersonntag gerettet.
 Danke noch einmal, herzlichen
 Dank
 Die Bewohnerin Maria Louisa Walker

H.L. Walker Zimmer 420

Euer Chef Gisler Retter in der Not

Ich wollte letzten Donnerstag vor Ostern mein Wochenendheftli im Spitalkiosk holen, durfte aber nicht hinaus.

Lukas Gisler hat das gehört und ist eingesprungen und hat mir die Heftli besorgt, somit war der Ostersonntag gerettet.

Danke noch einmal, herzlichen Dank
Die Bewohnerin Maria Louisa Walker

Honigsüßes Hobby I

Von Christian Rickenbacher,
BESA Verantwortlicher und
Pflege Wohngruppe 2

Von meinem Vater konnte ich etwas Wald und Land erben. Lange drehte sich die Frage darum, was kann ich sinnvolles daraus machen. Es war kein Thema die Pacht mit einem Schafzüchter aufzulösen.

Irgendwann kam die Erinnerung an die Ferien bei den Grosseltern, die Zeit mit dem Onkel im Bienenhaus. Der Film „more than honey“ kam noch hinzu, so reifte der Gedanke selber mit dem Hobby zu beginnen. Bezüglich der Bienen werden verschiedene Plattitüden zum Besten gegeben, die einer näheren Überprüfung nicht standhalten. Vor der Besiedelung durch die Europäer konnte man die Honigbienen z.B. in Nordamerika oder Australien gar nicht...

Deshalb begann ich 2016 mit der zweijährigen Grundausbildung als Imker. Klar gibt es immer wieder Hochs und Tiefs, wenn einzelne Bienenvölker den Winter nicht überleben oder wenn es Bienenstiche gibt. Erstaunlich war, der erste Bienenstich in meinem Leben gab es seitdem ich selber Bienen habe...

Umgekehrt gesunde vitale Völker, wenn der Honig aus der Schleuder läuft, diese Momente entschädi-



gen wieder für vieles. Seit 2018 bin ich auch «Goldsiegel Imker», bedeutet nebst der Einhaltung des Lebensmittelgesetzes bezüglich Honig, wird auch der Bienenstand, Honigraum / Honigverarbeitung bezüglich Sauberkeit und Hygiene kontrolliert.

Aufgrund der hohen Bienendichte in der Schweiz wird es eine immer grössere Herausforderung die Bienen möglichst Rassenrein zu erhalten. Ursprünglich waren nur die «Dunklen» Bienen (*Apis mellifera mellifera*) in unserer Region vorhanden. Der Kanton Glarus schreibt z.B. vor, dass nur diese Rasse gehalten werden darf. Im Kanton Schwyz und anderswo haben viele vor Jahrzehnten auf die «Grauen» Bienen (*Apis mellifera carnica*) umgestellt. Diese stammen aus Kärnten / Karpaten und gelten als besonders sanftmütig und bieten einen guten Honigertrag. Im Schlattli wird seit Jahrzehnten vom Imkerverein eine Belegstation betrieben.

Deshalb habe ich selber auch die Carnica Bienen und kann sie so mitten in meinem Wohnquartier halten.

Einzelne haben in der Region noch die «Buckfast» Bienen, diese gelten nicht als eigentliche Rasse da sie eine Kreuzung sind.

Für mich ist Imkern ein Hobby das sich bis ins hohe Alter ausüben lässt. Die Jahreszeiten nehmen ich wieder viel bewusster wahr. Die Zeit bei den Bienen und in der Natur genieße ich. Es fördert das Planen und Vorbereiten, eine speditive aber nicht hektische Durchführung der Arbeiten, damit die Bienen möglichst wenig gestört werden. Für die nächsten Jahre habe ich mir viel vorgenommen, die Situation in meinem Land und Wald soll sich verbessern. Es soll vom Frühling bis Herbst immer wieder etwas anderes blühen. Es soll mehr Unterschlupf für die Tiere geben und und...

Mir bleibt das Staunen, wie Radi-

Honigsüßes Hobby II

Von Berta Schelbert,
Pflegermaterialverantwortliche
und Pflege Wohngruppe 1

Seit zwei Jahren begleite ich so oft es geht meinen Bruder ins Bienenhaus.

Dieses Jahr hätte mein Imkerkurs gestartet, er ist wegen den Coronavorschriften auf nächstes Jahr verschoben worden. Dank liebevoller Unterstützung des Bruders lerne ich mein neues Hobby kennen. Vier Bienenvölker gehören jetzt mir. Die anfängliche Scheu vor den Bienen hat sich weitgehend gelöst.

Das Summen der Bienen, ihr geschäftiges Tun, ihr intensiver Flug sagen mir viel über den Zustand des Volkes. Aufmerksame Blicke in den Bienenstock zeigen mir, welche Waben eingebaut werden können, z.B. Drohnenwaben (Drohne = männliche Biene), Futterwabe oder Honigwabe.

Ein gut gepflegtes Volk baut reichlich Futter in die Waben ein.



Berta Schelbert mit kleiner Wabe.

Dieses Futter entnehme ich ihnen zum richtigen Zeitpunkt und stelle daraus den feinen Honig her.

Damit das Bienenvolk im Winter nicht verhungert, überlasse ich ihm einen Teil des Futters und gebe ihm zusätzlich ein Zuckergemisch. Ich liebe die Arbeit mit den Bienen. Ich merke, umso ruhiger ich arbeite, umso ruhiger werden die Bienen.

Ein besonderes Augenmerk gehört auch der Bekämpfung der Bienenkrankheiten. Sauberkeit und gutes Beobachten hilft jedem Bienenvolk.

Letztes Jahr baute mein Bruder ein neues schönes Haus für die Bienen. Es bietet Platz für 35 Bienenvölker. Wir freuen uns auf reichlichen, köstlichen Bienenhonig.

kal die Bienen alles dem Überleben und Fortbestand des Volkes unterordnen. Umgekehrt wie viel Zeit und Energie wir für sinnlos verbrauchen...

Die Schweiz hat traditionell eine hohe Honigbienendichte (ca.

17 000 Imker mit ca. 170 000 Bienenvölkern, entspricht 4 Bienenvölkern pro km²). Den Honig- und Wildbienen (Insekten allgemein) wird am meisten geholfen mit naturnahen Blumenwiesen, einheimischen Sträuchern und der

Verzicht von Spritzmitteln auch im privaten Bereich. Der typische «englische» Rasen ohne Blumen, sind für die Insekten eine grüne «Wüste». Auch auf dem eigenen Balkon liesse sich ein Hochbeet oder ein «Blumenkistli» anlegen...

Auflösung Rätsel Acherhof-Post Nr. 3

Das grosse Osterrätsel: 10 Fragen rund ums Huhn und Ei

1. Frage:

Wie viele Eier legt ein Huhn pro Jahr?

Richtige Antwort:

150 bis 260 Eier pro Jahr.

Gezüchtete Legehennen legen 200 bis 300 Eier pro Jahr.

2. Frage:

Wann legen Hühner mehr Eier, im Sommer oder im Winter?

Richtige Antwort:

Im Sommer legen Hühner mehr Eier, weil sie mehr Licht haben.

3. Frage:

Wann mausert sich ein Huhn?

Richtige Antwort:

Im Herbst.

4. Frage:

Können Hühner fliegen?

Richtige Antwort:

Ja, aber nur kurze Strecken.

Sie flattern mehr und laufen hauptsächlich.

5. Frage:

Wie schwer ist ein voll ausgewachsenes Huhn?

Richtige Antwort:

ca. 5 kg (Hahn bis zu 1 kg mehr).

6. Frage:

Wie heisst ein junges Huhn?

Richtige Antwort:

Küken (Bibeli).



7. Frage:

Wie lange brüten die Hühner die Eier aus?

Richtige Antwort:

21 Tage (Glucke).

8. Frage:

Wie alt wird ein Huhn?

Richtige Antwort:

6 bis 8 Jahre.

9. Frage:

Welches sind die Feinde der Hühner?

Richtige Antwort:

Fuchs, Marder, Mensch.

10. Frage:

Wie wurden früher die Eier haltbar gemacht, als es noch keine Kühlschränke gab?

Richtige Antwort:

Die Eier wurden in einem Steintopf gelegt, mit gelöstem Kalk bestreut und mit Wasser zugedeckt. Oder die Bauern sammelten die Eier in mit Getreide gefüllten Kisten. Sie wurden sorgfältig zwischen die Körner gebettet und regelmässig gedreht, damit der Dotter nicht die Schale berührte.

Rätsel: Wortsuche im Zirkus



Schnuppern Sie Zirkusluft und finden Sie im Buchstabenquadrat folgende Wörter:

KUNSTRADFAHRER, TRAPEZNUMMER, REITER, SEILTÄNZER, TAUBEN, TRAMPOLIN,
ELEFANTEN, JONGLEUR, ZAUBERER, DOMPTEUR, PFERDE, CLOWNS, LAMAS, LÖWEN,
TIGER, HUNDE, MUSIKER, KANINCHEN, SEEHUNDE



Auflösung in der nächsten Acherhof-Post, die am 24. April 2020 erscheint.

So ein (Fleisch-)Käse...

Von Lukas Gisler, Geschäftsleiter

Haben Sie's gewusst?

Der uns bekannte Fleischkäse stammt ursprünglich aus Bayern und wird dort «Leberkäse» genannt. Demnach soll der damals neu ernannte Kurfürst von Bayern, Karl Theodor Kurfürst von Pfalz, seine Residenz von Mannheim nach München verlegt haben. Seinen Haus- und Hofmetzger nahm er sich gleich mit. Dieser hat dann erstmals fein gehacktes Schweine- und Rindfleisch gebacken. Als Inspiration dienten ihm vermutlich französische Pasteten und Terrinen vom feudalen Hof König Ludwigs.

Dieser junge Fleischhauer war es auch, der dem Leberkäse den Namen gab. Bei der Herstellung war er der Ansicht, dass die Form einem Käselaiab ähnelt und sagte dazu «Läab Kees» (Laib Käse). Mit der Zeit wurde dann «Lewwekäs», woraus dann schließlich «Leberkäse» wurde.

Eine andere Erklärung meint, der Begriff Leberkäse habe den Ursprung bei «Reste im Kasten», was treffend auch die Herstellung des Produktes beschreibt. Abgeleitet sei dieser Begriff vom althochdeutschen «laiba» für Resten. Wie auch immer...

Die Bezeichnung «Leberkäse» darf übrigens nur in Bayern verwendet werden. Andernorts muss für die Herstellung Leber verwendet werden. Daraus ergibt sich unsere Bezeichnung «Fleischkäse».

Wie auch immer, Leber ist darin

jedenfalls nicht enthalten und Käse erst recht nicht.

Quelle: www.wikimeat.at

Am nächsten Montag,
20. April, gibts gebratenen
Fleischkäse zum Zmittag.
Wir wünschen «en Guete»!



Karl Theodor Kurfürst von Pfalz (1724–99).

Zmittag

Montag, 20. April 2020

Tagessalat

Linsensuppe

Gebratener Fleischkäse an Jus
Bratkartoffeln, Broccoli

Espressocreme

Dienstag, 21. April 2020

Tagessalat

Süsskartoffelsuppe

Käseschnitte mit Schinken
und Röstzwiebeln

Mariniertes Saisonobst

Mittwoch, 22. April 2020

Tagessalat

Wurzelgemüsesuppe

Siedfleischeintopf mit
Kartoffeln und Lauch

Joghurtshake

Donnerstag, 23. April 2020

Tagessalat

Spinatcremesuppe

Trutenpiccata

Tomatenspaghetti

Schokoladenschnitte

Freitag, 24. April 2020

Tagessalat

Kohlrabisuppe

Hausgemachte Gnocchi
an einer Käsesauce
und frischen Gartenkräutern

Joghurt oder Frucht

Samstag, 25. April 2020

Tagessalat

Rucolasuppe

Hackbraten Acherhof
Polenta, Bohnen

Morenkopf Dubler

Sonntag, 26. April 2020

Tagessalat

Rindsbouillon mit Backerbsen

Kalbsbraten an Calvadosauce
Spargelrisotto

Windbeutel gefüllt

Wochenangebot

Vegi

Salatteller mit
Acherhof Käsekuchen

Hit

Schweizer Fischsuppe
mit kleinem Gemüse, Kartoffeln
und Knoblauchbrot

Znacht

Montag, 20. April 2020

Penne mit Gorgonzolasauce

Dienstag, 21. April 2020

Apfelwähe

Mittwoch, 22. April 2020

Schinkengipfel

Donnerstag, 23. April 2020

Milchreis mit Beerenkompott

Freitag, 24. April 2020

Thunfischsalat garniert

Samstag, 25. April 2020

Röstitaschen gefüllt
mit Frischkäse und Dipp

Sonntag, 26. April 2020

Café complet

Vor dem Abendessen servieren
wir Ihnen nach Wahl eine
Bouillon oder Crèmesuppe.

Auswahlmenü

1. Rösti mit Spiegelei
2. Cervelat kalt mit Brot
3. Kalter Fleischteller
4. Birchermüesli mit Brot
5. Café Complet (Brot, Butter,
Konfitüre und Käse)
6. Früchtekuchen
mit oder ohne Rahm
7. Gschwellti mit Käse
8. Fotzelschnitte mit Apfelmus
9. Ghackets mit Hörnli
10. Schinken-Käse-Toast

Haus Immenfeld und seine Kapelle

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyz-erzählungen.ch



Haus Immenfeld

Das Haus Immenfeld wurde 1637 von Johann Sebastian Ab Yberg als Riegelbau erstellt. Die Liegenschaft ging 1662 an Johann Franz Betschart über und wurde Stammsitz der Betschart «von Immifeld». 1830 wechselte der Besitz zu Hauptmann und Säckelmeister Karl Reding, 1947 zu Joachim Weber, danach zu dessen Sohn Felix Weber und im Jahre 2016 schliesslich an Thomas Weber, Sohn von Felix Weber.

Immenfeld-Kapelle

Die dem heiligen Antonius von Padua geweihte Kapelle gehört zum Herrnsitz. Die Kapelle wurde im Jahre 1687 von Johann Dominik Betschart, Landammann und Bannerherr erbaut.

Im Zusammenhang mit dem Bau der Immenfeld-Kapelle gibt es folgende Sage:

Landammann und Bannerherr Johann Dominik Betschart, der damalige Eigentümer des Herrschaftssitzes «Immenfeld», war im Jahre 1681 mit seiner zweiten Frau, Elisabeth Kyd, im bündnerischen Heilbad Fideris (Prättigau) in einer Kur. Unerwartet starb dort die Frau ohne geistlichen Beistand. Landammann Betschart hätte aber für seine Frau die heilige Ölung und die heilige Kommunion gewünscht, wie das im katholischen Leben üblich war. Es war jedoch kein Priester in der Nähe.

In dieser Not bat er darum den hl. Antonius von Padua um Hilfe und gelobte ihm, wenn seine Frau nochmals zum Leben zurückkehre und Gelegenheit bekomme, zu beichten, wolle er dafür auf seinen Namen neben dem Wohnsitz im Immenfeld eine Kapelle bauen lassen. Kurz darauf geschah ein doppeltes Wunder: Die tote oder als tot geglaubte Frau des Landammanns erwachte nach drei Ta-

gen wieder, und zur gleichen Zeit kam nach achtstündigem Marsch auf ebenso geheimnisvolle Weise ein Pfarrverweser von Kazis her nach Fideris. So konnte Frau Betschart die heiligen Sterbesakramente doch noch empfangen. Darauf verschied sie.

Die kriegerischen Wirren liessen Landammann Betschart offenbar das im Bad Fideris wohl etwas zu übereilt gemachte Gelöbnis wieder vergessen. Nach einigen Jahren, 1687, mahnte ihn jedoch ein merkwürdiges Ereignis jenseits der Alpen, als er als Oberst eines Schweizerregiments in mailändischen Diensten war, an sein Versprechen. Einer seiner Knechte stiess beim Mähen mit der Sense an einen Messkelch. Nach diesem sonderbaren Fund liess Betschart die Antoniuskapelle erstellen; eingeweiht wurde sie aber erst 1701 (nach Votivtafeln Inschriften).

Gottesdienste

Hauskapelle Alterszentrum Acherhof
(Live-Übertragung auf Acherhof-Hauskanal 416)

Weisser Sonntag, 19. April, 10 Uhr: Gottesdienst
mit Br. Damasus

Mittwoch, 22. April, 10 Uhr: Wortgottesfeier

Sonntag, 26. April, 10 Uhr: Gottesdienst
mit Br. Gebhard

Mittwoch, 29. April, 10 Uhr: Wortgottesfeier

Live-Übertragung auf Kanal 416
Die Acherhof-Bewohner/-innen können
die Gottesdienste in der Hauskapelle live
auf dem Hauskanal 416 mitverfolgen.



Der Weisse Sonntag

Eine Woche nach Ostern wird in katholischen Gegenden der Weisse Sonntag gefeiert. An diesem Tag sind Kinder im Alter von etwa acht bis zehn Jahren das erste Mal zur Kommunion eingeladen. Dazu tragen sie meist ein weisses Kleid.

Auch wer die Taufe empfängt, wird mit einem weissen Gewand bekleidet als Zeichen eines neuen Lebens. In frühchristlicher Zeit trugen die in der Osternacht Getauften dieses Kleid während der ganzen ersten Osterwoche, in der eine Art katechetische Nachbereitung des Taufereignisses stattfand. Eine Woche nach Ostern legten sie das Gewand ab,

was dem Tag den Namen Weisser Sonntag gab.

Erst seit der Aufklärung kam der Brauch auf, am Weissen Sonntag eine gemeinsame Erstkommunion zu feiern. Lange Zeit wurden die Kinder individuell von ihren Eltern zur Kommunion geführt. Bei der Erstkommunionfeier kleideten sich die Kinder zunächst festlich schwarz, später trugen die Mädchen als «Bräute Christi» vielfach ein weisses Kleid und ein Kränzchen, die Buben als «Bräutigame» einen dunklen Anzug.

In der Schweiz hat sich seit den 1960er Jahren ein einheitliches weisses Gewand für alle Erst-

kommunionkinder durchgesetzt. Damit wird der Bogen zum Ursprung des Weissen Sonntags geschlagen. Wie das Anzünden der Taufkerze und die Erneuerung des Taufversprechens weist das Tragen des weissen Gewandes darauf hin, dass die Erstkommunion zum Weg des Christwerdens gehört.

An manchen Orten gilt als Erstkommunionstag nicht der Weisse Sonntag, sondern der Gründonnerstag oder ein Sonntag im Mai.

Quelle: www.kath.ch



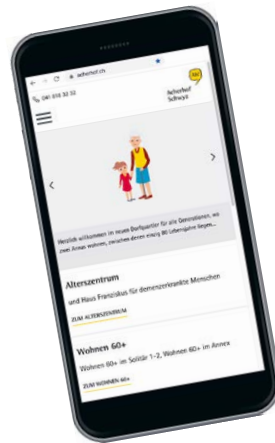
Ihr Beitrag in der Acherhof-Post

Die Redaktion der Acherhof-Post freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

So erreichen Sie die Redaktion der Acherhof-Post:
E-Mail redaktion@acherhof.ch, Telefon 041 818 32 32

Die 5. Acherhof-Post erscheint am
Freitag, 24. April 2020.

Redaktionsschluss ist Dienstag, 21. April 2020, 17 Uhr.



Tipp: Die Acherhof-Post wird auch auf der Acherhof-Website www.acherhof.ch veröffentlicht. Schauen Sie doch mal auf unserer digitalen Plattform vorbei.

**Acherhof
Schwyz**

Acherhof Schwyz –
das neue Dorfquartier
für alle Generationen
mit Alterszentrum,
«Wohnen 60+» und
Familienwohnen

Alterszentrum
Acherhof
Grundstrasse 32a
6430 Schwyz
Tel 041 818 32 32
info@acherhof.ch
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST
Trägerschaft: Stiftung Acherhof

Wettbewerb für Bewohnende

Frage: Was bedeutet das «Ah!» in der gelben Sprechblase des Acherhof-Logos?

Füllen Sie den Teilnahmetalton aus, kreuzen Sie die richtige Antwort an und geben Sie ihn beim Pflegepersonal ab (Sie können uns Ihre Lösung auch mündlich mitteilen).

Teilnahmeschluss: 21. April 2020.

Aus den richtigen Antworten verlosen wir 2 bunte Frühlingsblumensträusse.



**Acherhof
Schwyz**



Teilnahmetalton Ah!-Wettbewerb

Vorname / Name

Zimmer

Antwort (bitte ankreuzen): Das «Ah!» in der gelben Sprechblase des Acherhof-Logos bedeutet:

- Ahoi, Allerheiligen, Altershotel, Acherhof, Allerlei Hübsches, Angenehm heiss